



Nachhaltigkeit

Unternehmen müssen Kriterien finden, um Logistikdienstleistungen vergleichen zu können

Seiten 25 und 26

©chathai - stock.adobe.com



Gefahrstofflogistik

Der Bedarf an Fachkompetenz im Bereich der Gefahrstofflagerung steigt

Seite 27

© Loxess



Logistikrecht

Auftraggeber logistischer Dienstleistungen dürfen Mitverantwortung nicht unterschätzen

Seite 29

©Robert Kneschke - stock.adobe.com

Wir brauchen einen Plan – und Zuversicht



Christoph Meyer, Geschäftsführer, Bundesvereinigung Logistik (BVL)

Man muss nicht einstimmen in die düsteren Szenarien, die inmitten Europas eine große deindustrialisierte Zone sehen. Davon sind wir noch ein großes Stück entfernt. Aber es wäre fatal, den aktuellen Entwicklungen einfach weiter zuzusehen. Markt bedeutet, dass die Unternehmen dorthin gehen, wo insgesamt die besten Standortbedingungen herrschen – das ist aktuell nicht Deutschland und auch nicht Europa. Herausforderungen gibt es viele in der europäischen Industrie. Teure Energie, überbordende Regulierung und Bürokratie, Infrastrukturdefizite, der Bedarf an regenerativen Energien und Rohstoffen, Lieferkettenprobleme, Fachkräftemangel, Innovationsdefizite und insgesamt ein Nullwachstum auch beim Konsum setzen nicht nur der chemischen Industrie und der damit verbundenen Logistik zu. Besonders fatal: Zur Adressierung dieser Probleme fehlt insgesamt ein Plan, eine Industriestrategie – sowohl national als auch in der EU.

Gut ist, dass viele der Hürden für die chemische Industrie inzwischen von der Politik erkannt wurden. Bloße Erkenntnis oder Absichtserklärungen nützen aber nichts, wenn sich in der Realität nichts ändert. In einigen Bereichen wissen wir jetzt schon, dass es erst noch schlechter wird, bevor überhaupt eine Besserung zu erwarten ist (Stichwort Transportinfrastruktur). Bei anderen Themen wie den Energiepreisen ist noch völlig unklar, wann Entlastungen kommen. Bis die Energiewende geschafft ist und Strom voraussichtlich günstiger sein wird, dauert es noch Jahrzehnte. Hier ist die Politik gefordert, der Industrie kurzfristig wettbewerbsfähige Energiepreise zu bieten.

Förderung ist auch bei der Rohstoffgewinnung in Europa nötig, damit die Abhängigkeit von Märkten wie China gemindert wird. Die Politik ist jetzt aufgerufen, eine ganzheitliche Industriestrategie zu formulieren und umzusetzen, die alle Wettbewerbshindernisse adressiert. Von den Unternehmen darf aber auch etwas Zuversicht kommen – statt reiner Schwarzmalerei sollten auch positive Entwicklungen und der Glaube kommuniziert werden, dass alle Akteure in Europa das gemeinsam schaffen können. „Empower to unite“ ist das dazu passende Motto der BVL Supply Chain CX, die als Fixpunkt der Logistik-Community im Oktober in Berlin genau diese Nöte der chemischen Industrie aufnehmen wird.

www.bvl.de

Chemielogistik in Bewegung

Was Logistiker tun können, um die deutsche Chemieindustrie zu stärken

Die Chemieindustrie ist eine Schlüsselindustrie in Deutschland. Sie gehört zu den größten Wirtschaftszweigen und hat einen großen Anteil am Exportvolumen. Sie ist aber auch eine der Branchen mit sehr hohem Energiebedarf. Nicht erst seit der Notwendigkeit zur Energiewende erarbeiten Unternehmen Strategien zum Ersetzen von fossilen Energieträgern. Jedoch hat sich mit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und dem daraus resultierenden Ausfall des Brückenergieträgers Gas der Druck erhöht, Alternativen für eine zukunftsfähige Industrie in Deutschland zu finden. Welche Wirkung diese Entwicklung auf die Nachfrage von Chemielogistik hat, behandelt die Studie „Chemielogistik in Bewegung – Szenarien und Ausblick für Deutschland“, die von Dachser Chem Logistics unterstützt wurde.

Die Studie beschreibt den Status der Chemielogistik hinsichtlich der Güterflüsse, entwickelt konkrete Szenarien der Entwicklungen und veranschaulicht die zu erwartenden Wirkungen auf die zukünftige Gestaltung der logistischen Flüsse in Deutschland. Auf Basis dieser Erkenntnisse werden sechs Handlungsempfehlungen aufgestellt, wie die Chemielogistik einen Beitrag leisten kann, damit der Chemiestandort Deutschland weiterhin erfolgreich im internationalen Wettbewerb bestehen kann.

Die Arbeit erfolgte in mehreren Schritten, um die Ergebnisse der Studie so differenziert und so analytisch wie nötig, gleichzeitig so praxisnah und so plausibel wie möglich zu entwickeln (Grafik).

Analyse der Chemieindustrie in Deutschland

Zuerst wurde der Ist-Zustand der Chemieindustrie beschrieben. Mit dem Wissen über deren Produktions- und Logistikstandorte sowie den Güterflüssen ist es möglich, die



Christian Kille, Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS)

zu erwartenden Veränderungen konkret aufzuzeigen.

Mit rund 200 Mrd. EUR Umsatz, knapp 4.000 Unternehmen, über 350.000 Beschäftigten und ca. 10 Mrd. EUR Logistikkosten ist die Chemieindustrie eine der Schlüsselindustrien in Deutschland. Sie betreibt in der ganzen Republik Produktions-



Andreas Backhaus, freier Dozent

standorte und ist ein wichtiger Lieferant für jede Industrie. Dabei liegt der Schwerpunkt der Logistikstandorte im Westen Deutschlands (in Nordrhein-Westfalen und im Chemiedreieck Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz/Hessen). Der wichtigste Transportkorridor für Bulk-Produkte und Massengut erstreckt sich von

Südosten nach Nordwesten zu den ARA-Seehäfen. Verpackte Ware wird flächiger verteilt und weist keinen ähnlich deutlichen Korridor auf.

Anschließend wurden die übergreifenden Trends und Treiber betrachtet, die für die Wirtschaft und insbesondere für die Chemiebranche relevant sind. Sie bieten die Möglichkeit, die unterschiedlichen Entwicklungsrichtungen einzuschätzen. Durch den hohen Im- und Exportanteil der Chemieindustrie sind die weltweiten Veränderungen von besonderer Bedeutung. Die aktuellen geopolitischen Verwerfungen und

Veränderungen haben nicht nur zu hohen Energiekosten geführt, sondern auch zu zunehmendem Protektionismus wichtiger Partnerländer. Eine weitere Herausforderung sind die in vielen relevanten Ländern anstehenden politischen Richtungsentscheidungen (Wahlen), die die Lage deutlich verändern können. Diese Unsicherheit auf der makroökonomischen Seite, speziell die daraus resultierenden hohen Energiekosten sowie die derzeitige Schwäche der deutschen Wirtschaft insgesamt, macht es nicht leicht, Entscheidungen über notwendige Investitionen in Digitalisierung, neue logistische Lösungen und Klimaschutz zu treffen.

Entwicklung eines realistischen Szenarios

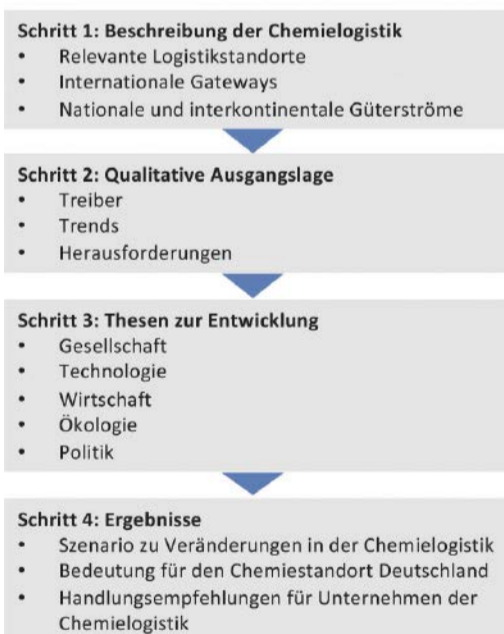
Mit dieser Basis wurden 13 Thesen zur Wirkung der Trends und Treiber auf die Chemieindustrie und die Chemielogistik aufgestellt, die als Input für eine Umfrage in der Fachöffentlichkeit in Zusammenarbeit mit CHEManager diente. Die Thesen halfen dabei, die Komplexität handhabbar und weitere Interpretationen praxisnäher gestalten zu können. Dabei wurde zwischen den Wirkungen durch gesellschaftliche, technologische, ökonomische, ökologische und politische Veränderungen unterschieden.

Aus diesen Erkenntnissen wurde ein realistisches Szenario entwickelt. Darauf folgt die Analyse, wie dieses Szenario die Chemiebranche und insbesondere die Chemielogistik tendenziell verändern wird. Das Ergebnis dieser Szenarioanalyse ist:

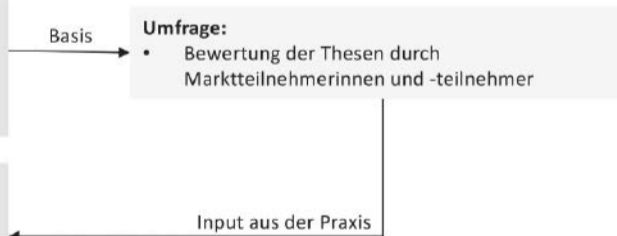
- **Gesellschaftlich:** Trotz intensiver Bemühungen um das Ansehen in der Gesellschaft, schaffen es die Unternehmen der Chemiebranche und der Chemielogistik nicht ausreichend, sich als attraktive Arbeitgeber zu positionieren und werden damit nicht nur den Fachkräftemangel generell spüren, sondern auch größere Herausforderungen bei der Transformation haben.
- **Technologisch:** Während sich die Herausforderungen bei der Infrastruktur vergrößern, können die öffentlichen Einrichtungen wie auch die Unternehmen der Chemiebranche und der Chemielogistik aufgrund gesteigerter Investitionen und ausgereifter Lösungen der Digitalisierung und Automatisierung ihre Effizienz und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern.
- **Wirtschaftlich ökonomisch:** Auf der einen Seite werden zahlreiche Chemieunternehmen weiterhin sinkende Umsätze und Produktionsschließungen vermelden, während andere Wachstum erfahren. Die zu erwartenden Entwicklungen werden herausfordernd für Chemielogistikunternehmen mit Fokus auf Bulk-Produkte. Demgegenüber wird das Volumen verpackter Ware und damit zusammenhängender Zusatzleistungen wachsen.

Untersuchungsdesign

Strukturierte Analyse



Einbindung der Praxis



Ihre Experten für Tankcontainer

Seit mehr als 30 Jahren vermieten wir Tankcontainer für flüssige Produkte der chemischen und Lebensmittelindustrie. Ob bewährte Standards, spezielle Anforderungen oder maßgeschneiderte Individuallösungen - mit TWS mieten Sie Erfahrung, Qualität und Innovation für Ihren Erfolg.

Mehr Informationen unter: www.tws-gmbh.de | tws@tws-gmbh.de

